

Baruther Heimatland

Blätter zur Pflege



der Heimatkunde

Dem „Baruther Anzeiger“ in zwangloser Folge beigegeben

Stück 38

Baruth (Mack)

12. Oktober 1936

Zur Geschichte des Baruther Turnvereins.

Zusammengestellt und verfaßt von E. Ulich.

(Schluß).

Immer größer wurde das Arbeitsgebiet des Turnvereins. Im Jahre 1926 wurde dem Verein eine Schwimm-Abteilung angegliedert. Turner und Turnerinnen aus Baruth, Reichsheerangehörige aus Wünsdorf fanden sich in dem nassen Element schnell zurecht. Das harte Training fand seinen Lohn in reicher Ernte bei den schwimmportlichen Ereignissen innerhalb des Kreises III b. Der Vogel wurde beim Eröffnungsschwimmen in Budow abgeschossen. Man beachtete die als ziemlich „schwach“ bekannte Mannschaft des Turnvereins „Gut Heil-Friesen“ gar nicht. Bei der Siegerverkündung, wie auch schon bei den einzelnen Wettkämpfen, mußte man aber die Feststellung machen, daß die Kampfkraft der Baruther Mannschaften gar nicht so gering war, wie man zuerst annahm. Unsere tapferen Schwimmer konnten nämlich von den ausgeschriebenen Wettkämpfern „nur alle“ für sich entscheiden. Als ungeschlagene Mannschaft verließ sie zum Leidwesen der anderen Beteiligten die Kampfstätte. Namen wie Walter Leß, Dieter Sinz, Heinz Kubelke, Fred Böttcher glänzten an diesem Tage.

Regen Zuspruch fand auch die im kommenden Jahre gegründete Regel-Riege. Freilich wurden in der ersten Zeit „Räken über Räken“ geschoben. Man ließ sich aber nicht entmutigen. Es gehört zum Meister nun einmal ein tüchtiges Training. In der Folgezeit entwickelten sich dann auch die Regler zu ordentlichen „Größen“.

Die Gründung eines Tennis-Klubs fand auch in Baruth allgemeine Anteilnahme. Der Platz auf unserem Turnplatz war stets bevölkert. Daß auch im weißen Sport einige Gaumeisterschaften für unseren Turnverein errungen worden sind, ist der Öffentlichkeit sehr wenig bekannt. Später wurde diese Abteilung dem Verein gänzlich angegliedert. Besonders leisteten von unserer Tennisriege Freda Kaiser und Gebrüder Deutschmann.

Ein besonderes Ereignis war die Wahl von Heinicke-Poppe-Jüterbog zum Gauoberturnwart. Er darf als einer der größten Förderer der edlen Turnerei und des Volksturnens in unserer Vereinsgeschichte nicht vergessen werden. Durch vorbildliches Verhalten, seine unermüdbliche Tätigkeit und den goldenen Humor erwarb er sich schnell das Vertrauen aller Turner des Gaues. Auch wir Baruther Turner haben ihn schätzen gelernt. 1934 ging er von uns und siedelte nach Dresden über. Von dort kam er jetzt wieder nach Berlin, wo er in Diensten der Wehrmacht steht.

Einen großen Aufschwung hatte der Turnverein nach seinem ersten Werbefest im Jahre 1930 zu verzeichnen. Viele Jugendliche unserer Stadt und der näheren Umgebung fanden den Weg zum Verein. In den nachfolgenden Jahren entpuppten sie sich zum großen Teil und zum Wohl unseres Vereins zu großen Kämpfern. Wir lassen

die Namen der Bewährtesten folgen: H. Maaf, B. Behrens, E. Ulich, H. Weiß, G. Kubelke, R. Hallmann, G. Kube, R. Wäsche, G. Boelke bei den Männern, H. Unge-recht, die auch auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart 1933 erfolgreich kämpfte, bei den Frauen.

Am 16. Oktober 1930 verstarb einer der eifrigsten Turner in unserer Stadt, Erich Wienicke. Er, der nicht nur erfolgreicher Wettkämpfer war, war in organisatorischer Hinsicht auch im Verein fördernd hervorgetreten. Ehre seinem Andenken.

Im März des folgenden Jahres wurde auf dem Gau-turntag in Schöneiche die Umbenennung des Südmärktischen Turngaues in Golmgau vollzogen. Neuerdings ist von dieser Bezeichnung wieder Abstand genommen worden. Der frühere Gau, jetzt Kreis, ist der Südmark-Kreis.

Eine Anreizung zu sportlich gut durchgebildeten Turnern war das Deutsche Turn- und Sportabzeichen. Als erster aus Baruth konnte der Turner Martin Schöneich es erwerben. Das Jugendsportabzeichen, wie der Name schon sagt, nur für Jugendliche, erwarben die Jugendturner: H. Kubelke, E. Ulich, G. Kube und G. Boelke. Vorstehende Jugendliche folgten auch bald mit dem Sportabzeichen für Männer. Ein Zeichen für die zielbewußte Arbeit innerhalb des Vereins.

Einen großen Erfolg im Faustball konnten unsere erste Männermannschaft und die 1. Jugendmannschaft im Jahre 1931 für sich buchen. Die Männermannschaft konnte bis zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft vordringen, wurde dann aber in diesem von dem mit Reichswehrangehörigen durchsetzten Jüterboger Turnverein mit nur einem Punkt geschlagen. Eine knappe Niederlage. Was die Männermannschaft nicht vollbracht hatte, schaffte unsere Jugend. Sie sicherte sich mit einem eindrucksvollen Siege über den Rivalen Klausdorf den Gaumeistertitel.

Mit dem nationalen Aufschwung brach auch für die deutsche Turnerei eine neue Zeit an. Alle Vereine wurden im Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossen. Der Reichsbund wieder wurde in verschiedene Fachschaften gegliedert. Das Führerprinzip wurde eingeführt.

Eine besondere Stellung im Vereinsleben nimmt das Gaujugendtreffen im Juli 1933 ein. Stellte es doch mit seiner Teilnehmerzahl und seinen Leistungen alle bisherigen weit in den Schatten. Dank gebührt auch an dieser Stelle noch den rührigen und hilfsbereiten Baruther Einwohnern. Uneigennützig stellten sie Quartiere zur Verfügung, und halfen somit zum großen Teil am Gelingen des Festes beitragen.

Von einem traurigen Geschie wurde der Turnverein im Juli desselben Jahres betroffen. Der derzeitige Vereinsführer und altbewährte Turner Dipl.-Ing. Hans-Georg Deutschmann verunglückte auf einer Fahrt mit dem Ver-